



## Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher ... und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten

### Verfasser, Geschichtlicher Hintergrund

---

Der Apostel Paulus hat Thessalonich<sup>1</sup> während seiner zweiten Missionsreise (51–54 v. Chr.) besucht. Über diese Reise wird ausführlich in Apostelgeschichte 15,35–20,38 berichtet. Der Apostel war von Troas nach Mazedonien hinübergefahren, das ist der nördliche Teil Griechenlands, damals eine römische Kolonie, und über Philippi, Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich weitergereist. Es empfiehlt sich, zuerst einmal Apostelgeschichte 17,1–15 zu lesen. Dort kann man finden, wie Paulus für kurze Zeit in Thessalonich war, an drei Sabbaten das Wort Gottes verkündigte und dadurch dort eine Gemeinde entstand. Eine ganze Anzahl Menschen kam zum Glauben, Juden, anbetende Griechen und nicht wenige vornehme Frauen (Apg 17,2–4).

Der Apostel musste nach kurzer Zeit Thessalonich sehr schnell verlassen, weil eine Verfolgung einsetzte. Er reiste weiter nach Beröa und schließlich nach Athen. Von dort aus schickte er seinen Mitarbeiter Timotheus nach Thessalonich, weil er wissen wollte, wie es den jungen Gläubigen dort ging. Er selbst reiste von Athen aus weiter nach Korinth, wo er sich 18 Monate aufhielt. Während dieser Zeit kam Timotheus zu ihm zurück. Paulus freute sich sehr über die guten Nachrichten über die Thessalonicher (Kap. 3,6–13). Sie standen fest im Glauben. Danach entstand der erste Brief an diese junge Gemeinde (vermutlich im Jahr 52 n. Chr.), die etwa sechs Monate zuvor entstanden war. Wahrscheinlich ist dieser Brief das erste Schriftstück des Neuen Testaments überhaupt.



### Das Kommen des Herrn in jedem Kapitel

---

1. Die Bekehrung der Thessalonicher führte dazu, dass sie Gott dienten und *seinen Sohn aus den Himmeln erwarteten* (Kap. 1)
2. Die Freude für den Apostel und seine Mitarbeiter als Diener Gottes, dass sie beim *Kommen des Herrn* das Ergebnis ihrer Mühe sehen und sich daran erfreuen würden (Kap. 2)
3. Liebe und Heiligkeit sollen unter den Gläubigen zunehmen; vollkommen werden sie dann beim *Kommen Christi* sein (Kap. 3)
4. Der Trost für Hinterbliebene geliebter Entschlafener ist, dass die Entschlafenen beim *Kommen des Herrn* auferweckt werden (Kap. 4)
5. Gott möchte, dass Geist, Seele und Leib tadellos bewahrt werden im Blick auf das *Kommen unseres Herrn Jesus Christus* (Kap. 5).

### Einteilung des Briefes

---

1. Dank für Gottes Werk in den Thessalonichern und die Freude des Apostels für ihr vorbildliches Gemeindeleben (Kap. 1)
2. Das selbstlose und liebevolle Wirken des Paulus und seiner Mitarbeiter in Thessalonich – und die Verfolgung der Gläubigen seitens der Juden (Kap. 2)
3. Timotheus kommt mit einer guten Nachricht über die Thessalonicher zu Paulus (Kap. 3)
4. Ermahnung zu einem heiligen Wandel und das Kommen des Herrn zur Entrückung (Kap. 4)
5. Mahnung zur Wachsamkeit und viele Hinweise für ein gottesfürchtiges Leben der Gläubigen (Kap. 5)

<sup>1</sup> Quelle der nebenstehenden Abbildung: <http://www.cgg-online.de/GebaerdenlexikonNeu/images/Geographie/Thessalonich.jpg>

## Kurzfassung der einzelnen Kapitel

---

### Kapitel 1

Paulus dankte in all seinen Gebeten für die Thessalonicher, weil sie Glaube, Liebe und Hoffnung hatten. Dadurch hatte sich die Echtheit ihrer Bekehrung erwiesen. Das zeigte, dass Gott sie auserwählt hatte (siehe Begriffe). Als sie das Evangelium von Paulus hörten, bestand es für sie nicht nur in Worten, sondern Gott wirkte in Kraft und im Heiligen Geist eine große Gewissheit. Paulus erinnert die Thessalonicher in diesem Brief auch an das Vorbild, das die Gläubigen sich an ihm und seinen Mitarbeitern nehmen konnten (in Kapitel 2 kommt er noch ausführlicher auf ihr Vorbild zu sprechen). Diesem Vorbild hatten sie nachgeeifert. Die Gläubigen dort wurden von Anfang an von der Welt verfolgt, insbesondere von den Juden (1Thes 2,14–16; 3,3.4; 2Thes 1,4–6; siehe auch Apg 17,5–9).

Da sie von Paulus und seinen Mitarbeitern lernten, waren sie ihrerseits wieder ein Vorbild für andere Menschen. Überall, wo Gläubige waren, und zwar in Mazedonien und in Achaja (Achaja lag im südlichen Griechenland), nahmen sie sich die Thessalonicher zum Vorbild. Überall sprach man über das Zeugnis ihres Glaubens. Dann hebt der Apostel besonders ihre für alle sichtbare Veränderung hervor:

1. Sie hatten sich von den toten Götzenbildern weggewendet
2. Sie hatten sich zu dem lebendigen und wahren Gott bekehrt
3. Diesem Gott dienten sie fortan – ihr gesamtes Leben war ein Dienst für Gott
4. Schließlich erwarteten sie den Sohn Gottes aus den Himmeln

*Fazit:* Das sind Kennzeichen, die man sich für jeden Christen wünschen kann. Die Thessalonicher waren wirklich ein schönes Vorbild – auch für uns heute noch. Ist es auch für dich ansteckend, den Herrn Jesus täglich zu erwarten? Paulus hatte die Jungbekehrten schon damals bei der Verkündigung des Evangeliums darauf hingewiesen, dass der Herr Jesus zur Entrückung der Seinen wiederkommt.

### Kapitel 2

Nun kommt Paulus darauf zurück, wie er mit seinen Mitarbeitern (Silvanus und Timotheus) nach Thessalonich kam und dort das Evangelium verkündigte. Zuerst spricht er davon, welche Dinge bei ihnen nicht vorhanden waren (V. 3–6), und danach, wie liebevoll sie mit den Thessalonichern umgegangen waren und ihnen nicht nur das Evangelium verkündigt, sondern auch ihr eigenes Leben mitgeteilt hatten (V. 7–9). Das konnten sie bezeugen. Auch hatten sie ermahnt, wie ein Vater seine Kinder ermahnt, dass ihr Wandel Gottes und des Evangeliums würdig war. Er dankte Gott, dass sie die Verkündigung als das Wort Gottes aufgenommen hatten.

Schließlich spricht er davon, dass sie – wie die jüdischen Christen in Judäa – von ihren eigenen Landsleuten verfolgt wurden. Die ungläubigen Juden waren Feinde Gottes und des Evangeliums und wollten nicht, dass die Gnade Gottes sich Menschen aus den Nationen zuwandte. Dafür stehen sie unter dem Zorn Gottes (V. 13–16). Paulus und seine Mitarbeiter sehnten sich sehr nach ihnen. Paulus hatte sich zweimal vorgenommen, nach Thessalonich zu reisen, um zu sehen, wie es den Thessalonichern ging. Doch der Satan hatte das jedes Mal verhindert. Ist Satan denn stärker als Gott. Nein, aber Gott ließ es zu. Denn auf diese Weise schrieb Paulus diesen und den zweiten Brief, die nicht nur für die Thessalonicher wichtig waren, sondern auch für uns wichtig sind. Trotzdem würde er die Gläubigen beim Kommen des Herrn wiedersehen. Das waren seine Hoffnung und Freude und die seiner Mitarbeiter (V. 17–20).

*Fazit:* Der Apostel und seine Mitarbeiter sind für uns ein Vorbild der Hingabe im Dienst für den Herrn. Wir sollten die negativen Dinge vermeiden und uns bemühen, die positiven zu tun. Haben auch wir eine tiefe Wertschätzung für das Wort Gottes? Das Evangelium hat viele Feinde: Wir sollten jederzeit darauf vorbereitet sein. Wenn Satan auch scheinbar das Werk Gottes stören kann, so hat Gott doch immer einen besseren Weg. Beim Kommen des Herrn Jesus werden wir mit allen Gläubigen wieder zusammensein.

### Kapitel 3

Da Paulus nicht selbst nach Thessalonich reisen konnte, schickte er seinen jungen Mitarbeiter Timotheus dorthin. Timotheus machte die lange Reise und kam dann mit guten Nachrichten zum Apostel zurück: Sie standen fest im Glauben und in der Liebe und damit auch im Herrn Jesus. Das tröstete ihn sehr. Trotzdem betete er Tag und Nacht weiter,

ob Gott es nicht schenken würde, dass sie die Thessalonicher wieder besuchen könnten, um das zu vollenden, was an ihrem Glauben fehlte. Er wünschte sich, dass die Gläubigen völlig und überströmend in der Liebe zueinander und zu allen Menschen wären und dass ihre Herzen noch mehr befestigt würden und sie untadelig wären in Heiligkeit, die dann vollendet wird, wenn sie einmal bei „unserem Gott und Vater“ wären und dann mit dem Herrn Jesus wiederkämen, wenn Er mit allen Heiligen zur Erde zurückkommt, das Gericht ausübt und sein herrliches Friedensreich errichtet.

*Fazit:* Paulus wollte gern wissen, wie es den Gläubigen in Thessalonich erging. Als dann die Nachricht von Timotheus ihn erreichte, war er sehr getröstet. Natürlich wusste er, dass echte Gläubige durch Drangsale im Glauben gestärkt werden. Dennoch brauchten sie Stärkung im Glauben. Wo kümmern wir uns um Jungbekehrte, beten für sie und besuchen sie?

#### Kapitel 4

Paulus hat bereits am Ende des vorigen Kapitels das wichtige Thema der Heiligkeit angesprochen. In diesem Kapitel führt er das Thema ohne Unterbrechung weiter. Er bittet sie, weiter in der Heiligkeit zuzunehmen, und sagt ihnen, dass das Gottes ausdrücklicher Wille für sie sei. Das bedeutet an erster Stelle, dass sie sich der Hurerei enthielten. Hurerei ist jede sexuelle Handlung außerhalb der Ehe zwischen Mann und Frau. Das bedeutet für junge Menschen, dass Gott erwartet, dass sie rein in die Ehe gehen. Und wenn jemand verheiratet ist und seinem Ehepartner untreu wird oder wenn jemand sich an einen verheirateten Mann oder eine verheirateten Frau heranmacht, ist das ein schlimmes Vergehen gegen die jeweiligen Ehepartner und vor allem gegen Gott (V. 1–8).

Danach kommt Paulus auf das Thema *Bruderliebe* zu sprechen. Das ist ein sensibles Thema. Die Thessalonicher waren darin ein Vorbild für andere. Wichtig ist dabei auch, dass jeder selbst für seinen eigenen Unterhalt sorgt und für solche, die ihm anvertraut sind. Es ist nicht gut, wenn man anderen auf der Tasche liegt. Dieses Thema ist ihm so wichtig, dass er in 2. Thessalonicher 3 noch einmal darauf zurückkommt.

Im Rest dieses Kapitels legt Paulus ein Geheimnis dar, das der Herr Jesus ihm besonders offenbart hat. Der Anlass zum Schreiben dieses Abschnitts war, dass in der kurzen Zeit schon Gläubige heimgegangen waren. Nun meinten die Thessalonicher, dass die Entschlafenen nicht dabei wären, wenn der Herr käme, um die Seinen zu entrücken. Dann erklärt der Apostel Paulus ihnen, dass es, wenn der Herr Jesus zur Entrückung wiederkommt, Gläubige geben wird, die auf der Erde leben. Die seit Pfingsten entschlafenen Gläubigen werden zuerst auferstehen und dann werden die auf der Erde lebenden Gläubigen verwandelt, und alle zusammen werden dem Herrn entgegengerückt. Sie werden dem Herrn in Wolken entgegengehen und dann für immer bei dem Herrn sein, und zwar im Haus seines Vaters (Joh 14,3). Damit sollen die Gläubigen sich zu jeder Zeit ermuntern.

*Fazit:* Drei Dinge sind in diesem Kapitel sehr wichtig: Die Heiligkeit des Gläubigen, besonders im Blick auf Ehe und Sexualität, dann die Bruderliebe, die anderen gibt und ihnen nicht beschwerlich fällt, und schließlich die freudige Erwartung des Herrn Jesus. Damit wollten wir uns immer wieder gegenseitig ermuntern.

#### Kapitel 5

In diesem Kapitel sehen wir, dass der Apostel den Gläubigen bescheinigt, dass sie bereits wussten, dass der Herr Jesus sichtbar für die Welt wiederkommen wird, doch völlig überraschend wie ein Dieb in der Nacht. Dabei geht es nicht um die Entrückung, denn die geschieht mindestens sieben Jahre vorher, also vor der Zeit der Gerichte, die die Erde treffen werden. Die Ungläubigen meinen dann zwar, sie wären zu der Zeit sicher, doch dann kommen die Gerichte, die mit dem sichtbaren Kommen des Herrn Jesus ihren Höhepunkt finden. Damit beginnt dann der Tag des Herrn (V. 1–3).

Dann folgt eine Gegenüberstellung der Gläubigen und der Ungläubigen. Diese unterschiedlichen Kennzeichen wollen wir uns anhand einer Tabelle einprägen:

| Gläubige   | Ungläubige  |
|--|---|
| sind nicht in der Finsternis                     | sind in der Finsternis                                    |
| sind Söhne des Lichts und des Tages              |   |
| sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis | sind von der Nacht und von der Finsternis                 |
| sollen wachen und nüchtern sein                  | sind bei Nacht betrunken                                  |
| haben die Waffenrüstung an                       |   |
| sind zur Erlangung der Errettung gesetzt         | sind zur Erlangung des Zorn (= Zeit der Gerichte) gesetzt |

Ob wir nun buchstäblich wach sind wie am Tag oder schlafen wie in der Nacht, wir leben zusammen mit dem Herrn Jesus. Wieder schreibt der Apostel – wie er das am Ende von Kapitel 4 bereits getan hat –, dass wir einander ermuntern und gegenseitig erbauen sollen (V. 4–11).

Danach folgen eine Anzahl Verhaltensanweisungen, die sehr wichtig sind für den Umgang der Gläubigen miteinander (V. 12–22). Die Anweisungen sind so eindeutig, dass man sie kaum erklären muss. Paulus wünscht den Gläubigen, dass Gott sie in Heiligkeit erhalten möge, doch daran müssen die Gläubigen auch selbst arbeiten. Dafür betet er. Er bittet sie auch, für ihn und seine Mitarbeiter zu beten. Er will, dass alle heiligen Brüder den Brief zur Kenntnis nehmen; darin sind wir eingeschlossen.

*Fazit:* Sieht man an uns, dass wir Kinder des Lichts sind? Sind wir nüchtern im Blick auf alle unguuten Strömungen? Führen ein Leben mit dem Herrn?

### ***Begriffe, Personen oder Orte***

---

#### **1. Thessalonich**

Thessalonich ist eine Hafenstadt an der Küste Mazedoniens. Sie war die Hauptstadt von Mazedonien. Der heutige Name der Stadt ist Saloniki, eine bedeutende Stadt in Griechenlands. Zu biblischen Zeiten war Thessalonich wegen ihrer Sittenlosigkeit eine gefährliche Stadt. Deshalb auch die ernste Warnung des Apostels zu Beginn von Kapitel 4.

#### **2. Silvanus und Timotheus**

Silvanus (oder Silvas) stammte aus Jerusalem. Er wird zuerst erwähnt in Apostelgeschichte 15,22.27.32.40; 16,19.25.29; 17,4.10.14.15; 18,5 (vgl. 2Kor 1,19; 1Thes 1,1; 2Thes 1,1; 1Pet 5,12). Timotheus stammte aus Lystra und war noch ein junger Mann. Wir lesen zum ersten Mal von ihm in Apostelgeschichte 16,1. Er wurde später ein sehr enger Mitarbeiter des Apostels Paulus. Paulus hat seine beiden letzten Briefe an Timotheus geschrieben.



#### **3. Auserwählung**

Die Auserwählung Gottes, die vor aller Zeit stattgefunden hat, knüpft nicht an die Verantwortung des Menschen an. Sie ist allein das souveräne Werk Gottes. Wer sich von Herzen bekehrt hat – also dem Ruf Gottes gefolgt ist –, darf wissen, dass er auserwählt ist. Die Auserwählung ist ein Geheimnis, das wir niemals völlig verstehen, wir können Gott aber dafür danken, dass Er uns auserwählt hat.

#### **4. Der kommende Zorn**

Der kommende Zorn (1Thes 1,9; 5,9) ist nicht nur das ewige Gericht, sondern vor allem die Zeit des Zorns, wo Gott nach der Entrückung die Menschen weltweit richtet (vgl. Off 6,17 wo von dem Zorn des Lammes die Rede ist). Das ist ein Beweis dafür, dass die Gläubigen nicht durch die Zeit der Drangsal gehen, sondern vorher vom Herrn entrückt werden.

#### **5. Der Tag des Herrn**

Diese Bezeichnung findet sich sehr häufig im Alten Testament, besonders im Propheten Joel. Der „Tag des Herrn“ ist eine Bezeichnung für das Tausendjährige Reich, weil der Herr dann für alle sichtbar regieren wird. Oft wird der Tag des Herrn als ein Gerichtstag beschrieben. Das macht deutlich, dass die Gerichte, die dem Friedensreich vorausgehen, ebenfalls zum Tag des Herrn dazugerechnet werden.

Marienheide, Februar 2018

W. Mücher